

## **Forschung in Schlüsselbereichen fliesst in die Ausbildung ein**

---

**19. Juni 2014; Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Lehrpersonen für die Volksschule und die Berufsbildung. Sie verfügt neben den Bereichen Aus- und Weiterbildung aber auch über ein grosses Engagement in der Forschung. An einem Pressegespräch wurde aufgezeigt, dass deren Resultate auch unmittelbar in die Ausbildung der angehenden Lehrpersonen einfließen. Als Beispiele wurden Aktivitäten in den Bereichen frühkindliche Bildung, Fremdsprachendidaktik und im sogenannten MINT-Bereich thematisiert; MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Zudem wurde das neu gegründete Institut ICT & Medien vorgestellt.**

Die Bildung junger Kinder ist ein Forschungsschwerpunkt an der PHSG. Franziska Vogt, Leiterin des Instituts Lehr- und Lernforschung der PHSG, stellte als ein Beispiel ein Projekt vor, das sich mit der Sprachförderung in Kindergarten, Kindertagesstätten und Spielgruppen beschäftigt. «In Gesprächen mit den Kindern, beim Spielen, beim Znüni, im Grunde genommen überall, können Fachpersonen Strategien zur Sprachförderung einsetzen. Diese vermitteln wir in einem Weiterbildungskurs und in der Praxisbegleitung.» Die Sprachförderung eigne sich für Kinder mit unterschiedlichen Vorkenntnissen. Das Forschungsprojekt untersucht die Wirksamkeit der Weiterbildung. Erste Resultate zeigen unter anderem, dass die Fachpersonen ihre Fragen stärker auf den Sprachstand des Kindes anpassen.

«Man weiss heute, dass die ersten Jahre eines Kindes entscheidend sind für die Entwicklung der Fähigkeiten, die später im Kindergarten und in der Schule systematisch gefördert werden», betonte auch der Präsident des Hochschulrates, Regierungsrat Stefan Kölliker. «Es freut mich daher, dass sich unsere Pädagogische Hochschule mit zahlreichen Projekten zum Thema Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit befasst und so einen wichtigen Forschungsbeitrag in diesem Bereich leistet und damit auch eigenständig Kenntnisse gewinnt, die sie in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung anwenden kann.»

### **Neues Institut ICT & Medien**

Die Beherrschung von ICT und Medien hat sich in den letzten Jahren zu einer in vielen Bereichen unabdingbaren Kulturtechnik entwickelt. Nicht nur Kinder und Jugendliche, auch Schulen, Lehrpersonen und Eltern sind dadurch gefordert. Seit Januar 2014 widmet sich das Institut ICT & Medien diesem Themenfeld. «Angesichts der grossen Dynamik schliesst das Institut eine wichtige Lücke in der Ausbildung, Weiterbildung und Beratung von Schulen, Lehrpersonen und Eltern», sagte Co-Institutsleiter Ralph Kugler. In einem der ersten Projekte unterstützt das Team des Instituts die Firma Bühler AG und das Berufs- und Weiterbildungszentrum BZWU dabei, ein von ihnen entwickeltes Konzept zum ortsunabhängigen Unterricht weiterzuentwickeln. Mit diesem können Lernende bei Bühler auch während eines Auslandeinsatzes aktiv am Berufsschulunterricht teilnehmen.

## **Brücken zwischen den Sprachen bauen**

Wie arbeiten Lehrpersonen und Schüler und Schülerinnen in einem Unterricht, der sich das gegenseitige Profitieren der beiden Fremdsprachen zum Ziel gesetzt hat? Wie müssen Lehrpersonen dafür ausgebildet sein? Welche Lehrmittel sind notwendig? Wilfrid Kuster, Leiter des Instituts Fachdidaktik Sprachen stellte einige Projekte vor, welche in diesem Bereich durchgeführt werden. So sind Mitarbeitende des Instituts beispielsweise an der Erarbeitung des neuen Französischlehrmittels «Dis donc!» beteiligt. In einem gemeinsamen Projekt mit der Pädagogischen Hochschule der Nordwestschweiz wird erforscht, welche Kenntnisse in Französisch, Englisch und Deutsch Schülerinnen und Schüler aus der Primarschule in die Oberstufe mitbringen und ob sie die Sprachen miteinander verbinden.

## **MINT macht Schule**

Naturwissenschaften und Technik konkret erlebbar machen, dazu möchte die PHSG mit ihrer MINT-Initiative einen Beitrag leisten. Für jede Stufe, von der Volksschule bis hin zur Mittelschule oder zur Berufsbildung, verfügt sie über Angebote. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass auch die Studierenden der PHSG einbezogen werden. Dies machte Nicolas Robin, Leiter des Instituts Fachdidaktik Naturwissenschaften, am Beispiel des mobilen Hightech-Labor mobiLLab deutlich. «Die Schülerinnen und Schüler suchen durch selber Ausprobieren mit dem mobiLLab Antworten auf Alltagsfragen. Bei den Versuchen in der Klasse arbeiten drei Studierende, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder ein pensionierter Wissenschaftler sowie ein Dozent mit.» Ehemalige Studierende kennen das mobiLLab danach aus eigener Erfahrung und integrieren es später in ihre Unterrichtsplanung, womit es wiederum mehr Schülerinnen und Schülern nutzen können.

---

## **Anfragen**

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Kommunikation, Telefon: +41 71 243 94 44, E-Mail: [communication@phsg.ch](mailto:communication@phsg.ch)

Die Medienmitteilung ist im Internet verfügbar unter: [www.phsg.ch](http://www.phsg.ch)

---

## **Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)**

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsbildung. Die Institution beschäftigt rund 260 Dozentinnen und Dozenten. Derzeit studieren rund 1300 Personen an der PHSG. Nebst den Bereichen Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung, welches 2013 von rund 2500 Personen genutzt wurde. Mit ihrem Engagement in Bildungsforschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Marienberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.